



38. JAHRESBERICHT

KREISSCHULE UNTERGÄU

SCHULJAHR 2017 / 2018



38. JAHRESBERICHT DER KREISSCHULE UNTERGÄU
47. JAHRESBERICHT DER MUSIKSCHULE UNTERGÄU

INTRO

Nachhaltigkeit	3
----------------	---

PERSONELLES

Aufsichtsbehörde, Klassenlehrpersonen	5
Stellvertretungen, Fachlehrpersonen	5
Neuanstellungen	6
Verabschiedungen	8

SZENE

Die abtretenden Schüler haben das Wort	14
Sportliche Veranstaltungen	16
Die Ära Spaar	18
Schulreisen im Herbst 2017	19
Abschlussprojekte Selbstgesteuertes Arbeiten	21
Projektwoche «Berufswahl»	22
Sozialeinsatzwoche	23
Naturmuseum Olten – Fassadengestaltung	24
Happy Birthday Schulhaus Thalacker	26
Elterntreff	27
Lehrplan 21 und Steuergruppe	28
Klasse für Fremdsprachige in Gunzgen	29
Was für ein Theater an der KSU!	31
Klasse 2a Sek E, eine ganze Woche ohne Smartphone	33
Spaziergang zum Jahresschluss	34
«Füür und Flamme» – Schulschlussfeier 2018	35
Programm Schulschlussfeier 2018	37
Fotogalerie zum Projekt «Selbstdarstellung»	38

SCHULCHRONIK

Schulchronik Schuljahr 2017/18	41
--------------------------------	----

STATISTIK

Sekundarschule E	48
Sekundarschule B	54
Gesamtstatistik	60

BERUFSWAHL

Berufswahlstatistik 2018	61
--------------------------	----

MUSIKSCHULE

47. Jahresbericht der Musikschule Untergäu	63
Neuanstellung	64
Verabschiedungen	64
Statistik Schülerzahlen	66
Musiklehrpersonen 2017/18	67
Organisation	67
Veranstaltungen 2017/18	69

FERIENPLAN / SCHENKUNGEN

Ferienplan 2018 / 2019 / 2020	71
Schenkungen	71

Der Einfachheit halber wird nur die männliche Schreibweise verwendet.

NACHHALTIGKEIT

Der Begriff der Nachhaltigkeit ist in aller Munde und wird vorwiegend bei Umweltthemen verwendet. Der Energiebedarf der Menschheit steigt stetig und so ist es nicht verwunderlich, dass als Alternativen zu den fossilen Brennstoffen wie Erdöl intensiv nach erneuerbaren Energiequellen – wie beispielsweise die Wasserkraft oder die Sonnenenergie – gesucht wird. Die Menschen sollen beginnen, nachhaltig zu denken und zu handeln, also nachhaltig zu leben.

Im geschäftigen Schulalltag der Kreisschule Untergäu und insbesondere im Unterricht tun rund 260 Schüler und 30 Lehrpersonen immer irgend etwas. Bei soviel Betriebsamkeit ist die Frage der Nachhaltigkeit dieses Tuns durchaus angebracht. Oder anders formuliert: Was bleibt eigentlich nach der obligatorischen Schulzeit an Wissen und Können bei den Schülern haften?

Es ist noch gar nicht allzu lange her, da festigten die Pädagogen die Nachhaltigkeit ihres Unterrichts mit Üben, Üben und nochmals Üben. Man sah sich allerdings auch mit der Tatsache konfrontiert, dass beinahe 80% allen Schulwissens mit der Zeit wieder verloren geht. Heute wird zwar an Schulen auch noch geübt, aber die Dauerhaftigkeit der Lerninhalte misst sich eher an der Fähigkeit, dass Schüler zukünftige Aufgaben im Berufsalltag oder im Leben ganz allgemein erfolgreich bewältigen können.

Ein zeitgemässer Unterricht nimmt zunehmend auch Rücksicht auf die Fähigkeit jedes einzelnen Schülers. Mit grossem Engagement bemühen sich die Lehrpersonen, auf die grosse Heterogenität der Klassen Rücksicht zu nehmen und die Schüler individuell zu fördern. Dies ist ein vielversprechender Beitrag zur Nachhaltigkeit des Unterrichts.

Auch inhaltlich soll der Unterricht vermehrt dem Anliegen der Nachhaltigkeit gerecht werden. Fächerübergreifender Unterricht soll isoliertes Anhäufen von Schulstoff verhindern und das vernetzte Lernen fördern. Gemäss dem Lehrplan 21, welcher im Kanton Solothurn bekanntlich auf das Schuljahr 2018/2019 eingeführt wird, sollen die Schüler sogenannte Schlüsselkompetenzen erlangen. Es ist also nicht mehr nur reines Wissen des Schulstoffs verlangt, sondern die Anwendung dieses Wissens soll gefördert werden.

Die Schule verlangt heutzutage von den Schülern einiges an Selbständigkeit und Eigenmotivation. So sehen sie sich bei Gesprächen häufig mit Begriffen wie Arbeitshaltung oder lebenslangem Lernen konfrontiert. Dies hat durchaus seine Berechtigung, denn ohne die richtige Arbeitshaltung kann

es nicht gelingen, nachhaltig zu lernen. Sie kennen sicher das Sprichwort «Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir». Dieses Sprichwort des römischen Philosophen Seneca ist nun doch schon bald 2000 Jahre alt. Es wird also Zeit, dieses umzusetzen. Ein nachhaltiger Unterricht kann einiges dazu beitragen.

Nicht nur in der Umweltpolitik ist ein sorgfältiger und nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen angezeigt. Er gilt ebenso für die Bildung. In die Bildung wird viel Geld und Zeit investiert. Finanzielle Mittel und zeitliche Ressourcen stehen aber nicht unbegrenzt zur Verfügung. Nebst dem Unterrichten sollen also auch die übrigen Tätigkeiten an Schulen immer unter dem Fokus der Nachhaltigkeit erfolgen. Das Geld soll vernünftig eingesetzt werden, Sitzungen und Gespräche sollen

konstruktiv und lösungsorientiert sein und die internen Abläufe sollen sinnvoll sein.

Eine Schule ist dann nachhaltig, wenn der eigentliche Auftrag der Bildung nicht aus den Augen verloren wird, die richtigen Fragen gestellt werden und eine stetige Entwicklung das entsprechend richtige Handeln auslöst. Zentrales Anliegen der Schule ist seit jeher das Schaffen eines guten Lernklimas auf der Basis einer guten Beziehungsarbeit zwischen Lehrpersonen und Schülern. Eine Schule wird dem Anliegen der Nachhaltigkeit gerecht, wenn die Schüler ihren individuellen Rucksack mit dem nötigen Rüstzeug für weiterführende Schulen oder die Berufswelt gefüllt haben und in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützend begleitet wurden.

Sie halten nun den Jahresbericht der Kreisschule Untergäu für das Schuljahr 2017/2018

in den Händen. Der Schulalltag lässt sich in Wort und Bild gut dokumentieren und mit jährlichen Jahresberichten archivieren. Nachhaltigkeit aber muss man leben und erfahren. Die austretenden Schüler können am besten beurteilen, ob für sie die drei vergangenen Schuljahre nachhaltig waren. Die diesjährige Schulschlussfeier steht unter dem Motto «Für und Flamme». Zu hoffen bleibt, dass die Schüler die KSU lange in guter Erinnerung behalten und Freundschaften, die in der Schulzeit geschlossen wurden, nachhaltig bleiben.

Dieter Lüscher
Schulleiter

AUFSICHTSBEHÖRDE**Vorstand Zweckverband**

Ritter Patrick	Präsident
Krähenbühl Hansruedi	Vizepräsident
Heller Andreas	
Lauper Fabian	
Schmidlin Rainer	
Seibel Michel	
Hug Andrea	Aktuarin

Delegierte Zweckverband

Eggner Heinz	Schärli-Fluri Eveline
Hänggi Mario	Schmid Rolf
Leu Dieter	Thomann Patrick
Meier André	Ungethüm Uli
Nadig Helmut	von Arb Arzu

Schulleitung / Verwaltung / Dienste

Lüscher Dieter	Schulleitung
Huber Michèle	Co-Schulleitung
Müller Nelly	Verwaltung
Hufschmid Barbara	Sekretariat
Bergk Anja	Schulsozialarbeit
Hotz Gerhard	Hauswart
Wanner Peter	ICT

KLASSENLEHRPERSONEN**Sek E**

Arnold Thomas	1a Sek E
Huber Michèle	1b Sek E
von Däniken Pascal	2a Sek E
Spaar Max	2b Sek E
Del Rio Marcela	3a Sek E
Herzig Simon	3b Sek E

Sek B

Runkel Karin	1d Sek B
Buri Simon	1e Sek B
Fernandez Isabelle	1f Sek B
Villiger Stefanie	2d Sek B
Huser Irene	2e Sek B
Fischer Dominique	2f Sek B
Fardel Pascal	3d Sek B
Schmidt Stefan	3e Sek B

STELLVERTRETUNGEN

Aegerter Ernst
 Brand Franziska
 Hammer Mathias
 Sciullo Laura
 Schlapbach Theophil

FACHLEHRPERSONEN

Brand Christine
 Dünner Wülbeck Christine
 Ferreri Maria
 Fürholz Brigitte
 Hürzeler Simone
 Klaper Rosmarie
 Wanner Peter
 Zutavern Anne

Förderlehrpersonen

Amport Marcel
 Kocher Matthias
 Villiger Stefanie
 Weidinger Nicole

Technisches Gestalten

Borer Brigitte
 Huser Ernst

Hauswirtschaft

Geisseler Sandra
 Steiner Iris
 von Arb Hanna

Religion

Rüegger Simona
 Tosato Aurelio

NEUANSTELLUNGEN

Patrick Ritter

Patrick Ritter kennt die Kreisschule Untergäu schon recht gut. Als Vertreter der Gemeinde Kappel (Gemeindevizepäsident/Ressort Bildung) wurde er bereits im Jahr 2009 Vorstandsmitglied des Zweckverbandes der KSU. Im September 2017 übernahm er das Amt des Vorstandspräsidenten und leitet seither in dieser Funktion die Geschicke der Kreisschule.

Patrick Ritter nimmt die neue Herausforderung sehr ernst und engagiert sich stark für die KSU. Die Vorstandssitzungen sind jeweils sorgfältig vorbereitet und seit längerer Zeit anstehende Projekte wie die Überarbeitung der DGO (Dienst- und Gehaltsordnung) werden zügig vorangetrieben. Patrick Ritter inte-

ressiert sich für die Belange des Schulalltags. So findet beispielsweise ein reger Austausch mit dem Schulleiter statt und er sucht an Gesamtlehrerkonferenzen den Kontakt zu den Lehrpersonen. Mit diversen Schulbesuchen macht sich Patrick Ritter gleich selber ein Bild vom Unterricht an der KSU.

Für die Schule ist der Rückhalt in den Behörden sehr wichtig. Patrick Ritter ist ein Garant für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit. Für die Rolle des Vorstandspräsidenten wünschen wir Patrick Ritter viel Ausdauer und Verhandlungsgeschick und danken ihm herzlich für sein Engagement zum Wohle der Bildung.

Dieter Lüscher



**Pia Stegmüller**

Frau Stegmüller wird auf das neue Schuljahr ihre Tätigkeit als Förderlehrerin in einem Pensum von 20 Lektionen aufnehmen. Als Heilpädagogin verfügt sie über eine grosse Erfahrung im Umgang mit Schülern mit Teilleistungsschwächen. Dank ihrer Zusatzausbildung im Bereich kompetenz- und lösungsorientiertes Coaching bringt sie noch zusätzliches Wissen im Umgang mit Jugendlichen mit individuellen Fragestellungen mit. Die Kreisschule Untergäu kann sich glücklich schätzen, eine gut ausgebildete Lehrerin im Team begrüßen zu dürfen. Wir wünschen Frau Stegmüller einen guten Start und heissen sie an unserer Schule herzlich willkommen.

Franziska Brand

Im Zuge der Integration werden an der Volksschule neu auch Schüler mit einer Behinderung unterrichtet. Das heilpädagogische Schulzentrum Olten stellt der Kreisschule Untergäu als Unterstützung eine Lehrperson zur Verfügung.

Frau Brand wird auf das neue Schuljahr hin in einem Pensum von 24 Lektionen für gesamt 4 Schüler zuständig sein. Wir wünschen Frau Brand einen guten Start und heissen sie an unserer Schule herzlich willkommen.



VERABSCHIEDUNGEN



Aurelio Tosato

Seinen Dienst als Religionslehrer an der Kreisschule Untergäu hat Aurelio Tosato im August 1996 aufgenommen. Zeitweise unterrichtete er in einem Pensum von bis zu 14 Lektionen. Für einen Mann, der mit sehr wenig Schlaf auskommt, blieb da aber viel Raum für ande-

re Tätigkeiten. So leitete Aurelio Tosato über gut 47 Jahre hinweg erfolgreich die Ministrantengruppen von Mümliswil, Hägendorf und Kappel. In dieser Funktion begleitete er unzählige Gruppenstunden, führte mit der Unterstützung seiner engagierten Frau Claudia zahlreiche Ministrantenlager und Reisen bis nach Rom durch und betreut in Kappel bis heute einer der erfolgreichsten Jugendräume weit und breit.

Doch zurück zu seiner Tätigkeit als Religionslehrer an der Kreisschule. Noch selten habe ich beobachten können, dass sich so viele Schüler über die Anwesenheit einer Lehrperson an unserer Schule dermassen gefreut haben wie die von Aurelio Tosato. Wegen des vielen Händeschüttelns und der aufmunternden Schwätzchen mit den Schülern dauerte es jeweils eine ganze Weile, bis er endlich in seinem Religionszimmer

angelangt war. Im Unterricht selber wurde dann sehr ernsthaft über gesellschaftliche und religiöse Themen und vor allem über die Anliegen von Jugendlichen diskutiert. Aurelio Tosato gestaltete seinen Unterricht sehr lebensnah und illustrierte die Inhalte gekonnt mit aussagekräftigem Bild- und Tonmaterial. Er nahm die Jugendlichen sehr ernst und hatte entsprechend nie disziplinarische Probleme, wie das ab und zu im Religionsunterricht vorkommen kann. Aurelio Tosato war für die Schüler stets eine verschwiegene Ansprechperson und genoss deren volles Vertrauen. So ist es nicht verwunderlich, dass er mit Erfolg den Schülerrat geleitet hat.

Aurelio Tosato ist ein Teamplayer. Die Lehrpersonen durften dank dem mehrmals angebotenen Projekt «Bibelentdeckertour» auf seine Unterstützung während der Ate-

lierwochen zählen. Er organisierte sogar einen der inzwischen selten gewordenen Lehrerausflüge zur Klosterkirche Muri. Als ehemaliger Fotograf war er ebenfalls ein verlässlicher Partner für professionelle Klassenfotos. Seine Gastfreundschaft durften wir jeweils an den legendären Brätelabenden inklusive Schaufahren der imposanten Freiluftseisenbahnanlage bei ihm zu Hause in Mümliswil erfahren. Am schönsten war aber eindeutig seine Anwesenheit im Lehrerzimmer, denn da wurde aufgrund seiner ansteckenden Fröhlichkeit viel gelacht und die Sticheleien wegen seines etwas eigenartigen Mümliswiler Dialekts steckte er immer locker weg.

Lieber Aurelio, du wirkst oft wie ein Fels in der Brandung und man ist häufig versucht, dich für vieles in Anspruch zu nehmen, das nicht in deinen Aufgabenbereich fällt. In

schönen Gesprächen durfte ich aber erfahren, dass auch du eine verletzliche Seite hast und damit lässt sich wohl auch dein Einfühlungsvermögen für andere Menschen erklären. Deine Familie und dein Glaube verleihen dir die Kraft für dein Engagement. Deine Liebe zu den Menschen macht aus diesem Engagement etwas Wertvolles. Danke Aurelio, danke für deinen grossen Einsatz an unserer Schule.

Das Arbeiten mit Menschen wirst du wohl nie ganz sein lassen. Aber ein wenig mehr Zeit, um deinen schnittigen Alfa Romeo auszufahren, wünsche ich dir schon.

Dieter Lüscher



Nicole Weidinger

Frau Weidinger wurde unserer Schule vom HPSZ (Heilpädagogisches Zentrum Olten) für zwei Jahre als Schulische Heilpädagogin zugewiesen. In dieser Funktion betreute sie Schüler mit Paragraph 37 im Bereich ISM (integrative sonderpädagogische Massnahmen).

Frau Weidinger hat sich aktiv dafür eingesetzt, dass auch schwache Schüler in die Volksschule integriert werden können. Die KSU hat mit dem Auftrag der Integration Neuland betreten und war dankbar für die professionelle Unterstützung durch Frau Weidinger. Sie immer wieder neue Lösungsansätze vorgeschlagen und diese gleich umgesetzt. Die ihr zugewiesenen Schüler profitierten sehr davon, in hohem Masse individuell gefördert zu werden. Heute können wir feststellen, dass an der KSU die Integration sehr schwacher Schüler in die Volksschule zu einem guten Teil gelungen ist. Aber eben, ohne die tatkräftige Unterstützung durch Frau Weidinger wären solche Projekte kaum möglich gewesen.

Gegenüber den Lehrpersonen musste Frau Weidinger verständlicherweise einiges an Überzeugungsarbeit leisten. Dies ist ihr mit

schlagkräftigen Argumenten und eigenem grossen Engagement gut gelungen. Geholfen hat sicher auch, dass sich Frau Weidinger von Beginn weg sehr gut in unser Team integriert hat und sich nicht zu schade war, auf freiwilliger Basis an Konferenzen und schulischen Anlässen teilzunehmen.

Liebe Nicole, wir möchten dir an dieser Stelle ganz herzlich für deinen Einsatz für die schwächsten Schüler der KSU danken. Leider verlässt du uns nach kurzer Zeit bereits wieder, da du dich privat neu orientieren und dich in einer anderen Gegend niederlassen möchtest. Wir wünschen dir ein gutes Händchen für deine zukünftigen Vorhaben.

Dieter Lüscher



Marcela Del Rio

Frau Del Rio war an der Kreisschule Untergäu im letzten Schuljahr als Stellvertreterin für einen Mutterschaftsurlaub tätig. Mit einem Pensum von 19 Wochenlektionen unterrichtete sie die Fächer Mathematik, Physik und Profil Mathematik/Informatik.

Ebenso hatte sie die Funktion der Klassenlehrerin der 3a Sek E inne.

Durch ihr didaktisches und methodisches Wissen und ihre sorgfältigen Vorbereitungen gestaltete Frau Del Rio den Unterricht stets interessant, abwechslungs- und lehrreich. Der Unterricht in sämtlichen Fächern wies ein hohes Niveau auf. Ihre Unterrichtsvorbereitungen waren sorgfältig geplant und didaktisch sowie methodisch nach den neusten Erkenntnissen gestaltet. So wurde sie den unterschiedlichen Leistungsniveaus der Schüler innerhalb der Klassen gerecht.

Ihre kollegiale und angenehme Wesensart wie auch ihre ausgeprägte Teamfähigkeit trugen dazu bei, dass sich Frau Del Rio von Beginn weg sehr gut in das Lehrerteam der Kreisschule Untergäu integriert hat.

Liebe Marcela, leider läuft auf Ende Schuljahr deine befristete Anstellung schon wieder aus.

Ich bedaure dies sehr, denn du würdest wunderbar in unser Team passen. Von Anfang an konnte ich mich als Schulleiter auf deine zuverlässige Arbeitsweise und grosse Flexibilität verlassen. Es ist eine grosse Herausforderung, einen 3. Kurs im letzten Schuljahr zu begleiten, stehen doch Anschlusslösungen für die Schüler nach der obligatorischen Schulzeit und diverse Projekte wie Schulschlussfeier und Sozialwoche an. Mit grossem Engagement hast du diese Aufgaben gemeistert. Dafür möchte ich dir auch im Namen des ganzen Teams herzlich danken. Eine andere Schule wird künftig in den Genuss deiner pädagogischen Fähigkeiten kommen. Da könnte man direkt neidisch werden. Ich wünsche dir alles Gute für deine weitere berufliche Zukunft. Wer weiss, vielleicht darf die Kreisschule Untergäu deine Dienste wieder einmal in Anspruch nehmen.

Dieter Lüscher



Mathias Hammer

Mathias Hammer war an der Kreisschule Untergäu als Stellvertreter vom 1. August 2017 bis zum 25. Januar 2018 in einem befristeten Anstellungsverhältnis für 14 Wochenlektionen angestellt. Er unterrichtete 8 Lektionen Sport, 4 Lektionen Chemie sowie

2 Lektionen Profil Technisches Gestalten/ Naturkunde.

Die Herausforderung, ein grosses Pensum Sport zu unterrichten, meisterte er dank seiner guten Qualifikation als Sportlehrer mit Bravour. Im Umgang mit den Jugendlichen war Herr Hammer offen und fair.

Seine kollegiale und angenehme Wesensart wie auch seine ausgeprägte Teamfähigkeit trugen dazu bei, dass sich Herr Hammer von Beginn weg sehr gut in das Lehrerteam der Kreisschule Untergäu integriert hat.

Lieber Mathias, deine Spontaneität und Frische haben der Kreisschule Untergäu gutgetan. Du hast unkompliziert bei Projekten unserer Schule angepackt und im Sportunterricht auch die eher bequemeren Schüler zu Höchstleistungen angespornt. Es wäre schön, dich zu einem späteren Zeitpunkt wieder als motivierten Sportlehrer an unserer

Schule begrüssen zu dürfen. Dann allerdings wirst du als erstes den Auftrag erhalten, das Lehrerturnen aus dem Dornröschenschlaf zu wecken.

Dieter Lüscher



Doris Born

Die regionale Klasse für Fremdsprachige (KFF) wird seit zwei Jahren als Pilotprojekt in Gunzgen geführt. Der Weiterführung der Klasse haben die Gemeinden Hägendorf, Kappel, Wangen, Gunzgen und Rickenbach bereits zugestimmt.

Wenn sich unverhofft eine fremdsprachige Familie für den Schuleintritt meldet, ist die Schulleitung jeweils sehr froh, wenn sie die Kinder ohne Deutschkenntnisse unverzüglich für die KfF anmelden kann. In dieser Klasse wurden die Schüler jeweils von der Klassenlehrerin Doris Born in Empfang genommen.

Für Doris Born bedeutete der Aufbau und die Führung der KfF die letzte Station in ihrer langen pädagogischen Karriere. Frau Born war vor einigen Jahren bereits einmal als Lehrerin der damaligen Oberschule angestellt. Ihr soziales Engagement intensivierte sich noch vermehrt in der Funktion als schulische Sozialarbeiterin an der Kreisschule Gäu, bis sie sich dann eben als Klassenlehrerin der KfF zur Verfügung stellte.

Frau Born hat keine Berührungängste gegenüber fremden Kulturen, wie sie ein-

drücklich mit ihrem sozialen Engagement in Vietnam bewies. Offenheit gegenüber Menschen aus andern Ländern ist für die Führung der KfF eine wichtige Voraussetzung. Unvoreingenommen und offen nahm sie jeden fremdsprachigen Schüler in Empfang und suchte nach Anknüpfungspunkten, um schnellstmöglich ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Den Kindern fehlen ja nicht bloss die Deutschkenntnisse, oft schleppen sie auch noch einen Rucksack mit weniger schönen Erfahrungen mit sich herum. Frau Born verstand es gut, die Schüler zum Erlernen der deutschen Sprache zu motivieren, damit diese nach und nach in ihre Stammklasse übertreten konnten. Dabei verständigte man sich anfangs oft mit Händen und Füßen, mehreren Sprachen oder der Mithilfe der anderen Klassenkameraden. Frau Born setzte auch ältere oder fortgeschrittene Schüler als

Assistenten ein. Sprechen heisst kommunizieren. Für den Unterricht von Frau Born hiess das, Vertrauen aufzubauen, zu motivieren und alle Sinne anzusprechen.

Liebe Doris, nun trittst du in den Unruhestand. Ich danke dir im Namen der fremdsprachigen Schüler und der Kreisschulgemeinden inkl. Wangen für dein grosses Engagement.

Merci, grazie, falënderoj, nadri, spasibo,

Dieter Lüscher

DIE ABTRETENDEN SCHÜLER HABEN DAS WORT

Wir schauen auf 3 Jahre zurück – was sich alles verändert hat...

«Die Klasse wurde in dieser Zeit wie zu einer kleinen Familie. Wir haben zusammengehalten und es gab selten Stress. Ich verstehe nun besser den Sinn des Lebens und bin bereit für die Lehre.» **Yannig**

«Ich wurde viel offener und kontaktfreudiger und habe eine stärkere Meinung als früher.» **Niklas**

«Wir sind zwar in diesen Jahren viel gewachsen und reifer geworden. Doch sind wir immer noch Jugendliche - und manchmal auch Kindsköpfe.» **Domenico**

«In dieser Zeit habe ich viel Disziplin und Selbständigkeit gelernt. Diese Eigenschaften

nehme ich gerne für mein Leben mit, weil sie mir weiterhelfen.» **Manuel**

«Ich nehme mit, dass Schule auch toll sein kann. Es gab so viele Höhepunkte, dass ich gar nicht mehr alle weiss; aber das Theater spielen und der Theaterbesuch in Biel haben mir besonders gefallen.» **Cheyenne**

«Ich habe mich auch verändert. Früher nahm ich in der Schule fast nichts ernst, weil ich dachte, dass ich es nie brauchen würde. Später merkte ich, dass das Lernen meine Zukunft ist.» **Iuri**

«Wir haben sehr viele Stunden in der Schule verbracht – auch ein paar beim Nachsitzen.» **Dario**

«Jetzt bin ich reifer und muss nicht mehr we-

«« In unserer Klasse war es nie grau, sondern immer farbig.» **Manuel**

gen allem lachen.» **Alysha**

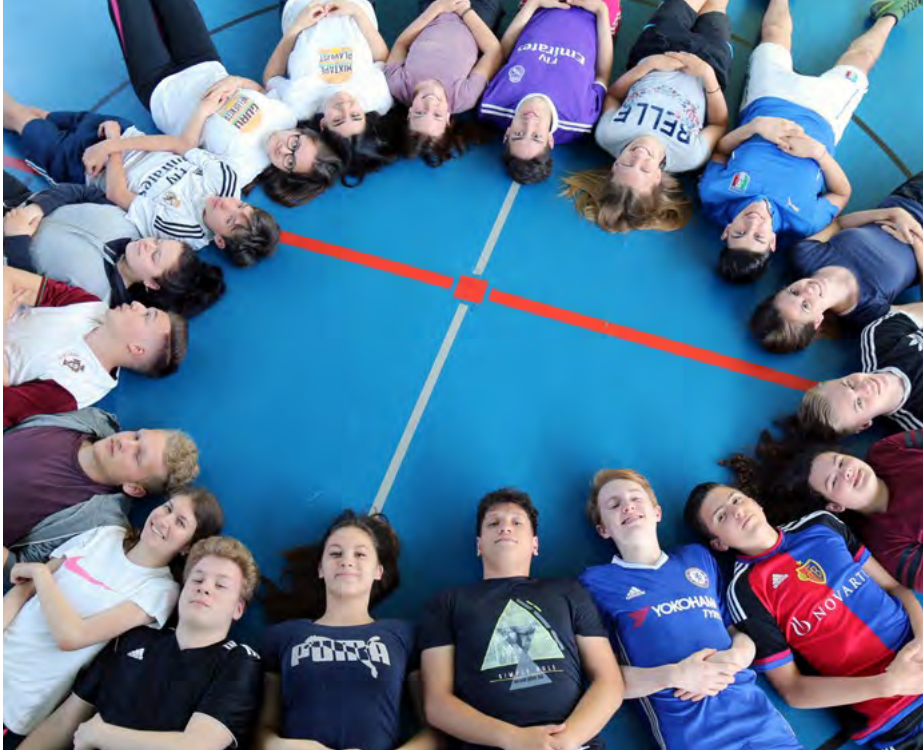
«Ich weiss jetzt, was Sache ist.» **Jannik**

«Ich fange an, erwachsener und zukunftsorientierter zu denken.» **Valentina**

«Ich komme besser mit den Lehrern zurecht als in der Primarschule.» **Nicolas**

«Mit den Lehrern hatte ich es ein paar Mal nicht so gut, weil ich mich nicht an die Regeln halten wollte. Ich bekam meine Bestrafungen. Aber danach versöhnten wir uns wieder.» **Kevin**

«Wir konnten uns in diesen 3 Jahren gut kennenlernen und haben uns alle lieb. Wir haben einen guten Klassenzusammenhalt.» **Fabienne A.**



«Die Schule hat viel zu unserer Entwicklung beigetragen. Viele wurden reifer und wissen jetzt, worum es im Leben geht.»
Fabienne W.

«Wenn es nach mir ginge, würde ich ein ganzes Buch darüber schreiben, was ich alles ver-

missen werde, wenn diese 3 Oberstufenjahre vorbei sind.» **Agnesa**

«Ich habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen, eine Lehrstelle zu finden. Die Schulzeit sollte man genießen und schätzen.» **Selin**

«Am Anfang hatte ich nicht so viele Freunde. Die Klasse war geteilt in Gruppen. Jetzt sind wir alle wie eine Familie. Auch wenn wir uns streiten, bleiben wir zusammen und helfen uns gegenseitig.» **Delia**

«Ich weiss jetzt besser wie ich mich ausdrücken kann. Ich habe viel gelernt, was ich zuhause vielleicht nicht gelernt hätte.» **Giulia**

«Ich denke, ich habe mich ziemlich verändert. Nun merke ich selber, wenn ich mit Blödsinn aufhören sollte und zeige Respekt gegenüber anderen.» **Elez**

«Das Übernachten auf dem Born und die Skilager waren Höhepunkte für mich. Daneben bin ich selbständiger geworden und nicht mehr so zurückhaltend. Das waren für mich die schönsten 3 Jahre.» **Binak**

SPORTLICHE VERANSTALTUNGEN

Ein Schuljahr an der KSU bedeutet immer ein Schuljahr voller Erlebnisse. Besonders legt die KSU dabei auf sportliche Aktivitäten Wert. Diese sollen die Schüler (und auch Lehrpersonen) nicht nur zur Bewegung anspornen, sondern auch den Zusammenhalt innerhalb der KSU stärken. Gemeinsame Anstrengungen, der Weg zum Ziel und das Erreichen des Zieles sind Garantien für einen Austausch unter den Akteuren und vielleicht auch für eine Bindung über die Schulzeit hinaus.

Schranken können mit sportlichen Anlässen abgebaut werden. So spielen Begriffe wie Erst-, Zweit-, Drittkürsler oder Sek B und Sek E keine Rolle mehr. Denn die KSU führt diese Anlässe niveau- und stufendurchmischt durch.

In den folgenden unverschämt kurzen Texten sind die grössten sportlichen Unterfangen porträtiert, wobei die alle drei Jahre stattfindenden «New Games» wegen des Redaktionsschlusses hier nur erwähnt sein sollen.

Orientierungslauf

Wie letztes Jahr fand der traditionelle OL rund um das Holzerhüsli in Rickenbach statt. Franz Wyss hatte dieses Jahr einen etwas anspruchsvolleren Parcours ausgesteckt. Zudem waren nebst den Läufern einige Waldmaschinen unterwegs. Aber die Schüler waren durchaus motiviert – die wärmende Herbstsonne unterstützte sie dabei gewaltig. Bloss der Aufstieg bis zum Holzerhüsli war in der Sonne nicht eben leicht – dafür war das Runterfahren nach einer Bremsenkontrolle durch die Lehrpersonen eine kleine Belohnung im Anschluss.



Herbstwanderung

Beim Aufstieg von Oensingen auf die Roggenfluh waren die Gespräche leise, dafür das Atmen laut. Belohnt wurden die Schüler mit einem prächtigen Panorama und warmen Temperaturen auf dem Weg über die erste Jurakette. Für das Mittagessen zogen die zwei Fähnlein – anfangs waren wegen der kurzen Regionalzüge zwei Gruppen unterwegs – in die Alt Bechburg ein. Dort wartete bereits ein Feuer, um das Picknick geniessen zu können. Über die Santelhöchi wanderte dann der vollständige, bunte Tatzelwurm nach Hägendorf.



Wintersportlager und Alternativwoche

In der Woche 11 waren die meisten Schüler und viele Lehrpersonen im Skigebiet Lenzerheide-Arosa unterwegs. Auf zwei Häuser verteilt, genossen sie die sportlichen Tage und die nicht weniger sportlichen Abende. Dieses Jahr waren die Anmeldungen überraschend zahlreich. Diese Woche bietet halt nebst guten Schneekursen auch immer wieder tolle Erlebnisse. Eben solche haben diejenigen Schüler, die nicht mit in die Lager fahren: In der Alternativwoche wird ihnen ein abwechslungsreiches Programm geboten.



Unihockeyturnier

Delegierte aus dem Schülerrat wollten ein Unihockeyturnier veranstalten. Die Schulleitung und die Lehrpersonen liessen sie selbstverständlich gewähren, aber sie mussten das Ganze (unter Supervision) selber organisieren. 10 Schüler nahmen sich der Sache an und das Turnier fand in der Raiffeisenarena statt. Jede Klasse stellte eine Mannschaft. Ziemlich verbissen und voller Siegeswille kämpften die Jugendlichen um jeden Treffer, die restlichen sahen von der Tribüne aus zu und feuerten ihre Sportler an.



CS-Cup

Für das CS-Cup-Qualifikationsturnier stellte die KSU ein Team in der Kategorie 3. Kurs Knaben. Die KSUler lieferten eine tolle Leistung ab und spielten sich dank einem Unentschieden und zwei Siegen in den Viertelfinal. Nach einem verschlafenen Start wachten die KSUler auf, mehr als ein 1:1 lag aber nicht mehr drin. Im anschliessenden Penaltyschiessen zog das Team der KSU leider den Kürzeren und musste sich ohne Niederlage vom Turnier verabschieden. Trotzdem konnten die Jungs zufrieden mit sich sein.



DIE ÄRA SPAAR

«Max und Beatrice Spaar», «Wintersportlager» – zwei Begriffe, die an der KSU seit 1986 nicht zu trennen waren. Anfangs – noch in Saas Allmagell – war Max Spaar Skileiter, dann technischer Leiter, Transportverantwortlicher und schlussendlich elf Jahre lang Hauptleiter im Wintersportlager Churwalden. Jedes Jahr galt es um die 100 Schüler und über 20 Leiter unterzubringen, zu verköstigen und ihnen ein geselliges Lager zu ermöglichen.

Diese Geselligkeit sticht ins Auge, taucht bei jeder Frage auf, wenn man mit Max Spaar über die Lager spricht. Und das war wohl auch der Schlüssel zum Erfolg. Wo Spaars auftauchen, kennt man sie, ist per Du, kann ihrem Charme nicht widerstehen und organisiert ihnen auch mal etwas mit Sonderkonditionen jenseits aller Touristenangebote. Ebenfalls wichtig ist die Geselligkeit im Hinblick auf den Skileiter-Stamm. Einige von ih-



nen sind alte Handballkollegen, andere fand Max an der Skileiterbörse, wieder andere kamen auf Umwegen dazu. Einige sind bereits 30 Jahre dabei, geben jedes Jahr eine Woche Ferien dran, um den Jugendlichen das Skifahren zu lehren.

Spaars erzählen an den langen Lagerabenden viel und gerne von all den Lagern. Wahrscheinlich können sie sich an jedes einzelne erinnern. Von den eher wilden Zeiten in Allmagell erzählen sie. Vom ungewissen Umzug nach Churwalden. Und auch hier sticht etwas ins Auge: Sie erzählen gemeinsam, denn Beatrice hat nie gefehlt. Sie hielt Max den Rücken frei, betreute kranke Schüler und ging mit diesen zum Arzt oder ins Spital. Sie hat ihm viel abgenommen, damit er den Kopf frei hatte

für anderes. Ihre eigenen Kinder nahmen sie jeweils ganz selbstverständlich mit – sie durften diese eine Woche aus der Schule nehmen. Was gibt einem 33 Jahre lang die Energie, solch komplexe Lager zu leiten? Max Spaar, ein polysportiver Bewegungsfanatiker, mag es konkrete, handfeste Dinge zu organisieren. Und wenn er die Jugendlichen dazu bringt, sich zu bewegen, macht ihm die Arbeit am meisten Freude. Nun ist diese Ära vorbei. Max Spaar wird zwar nicht pensioniert, aber nach all den Jahren will er kürzertreten. Da es im Lagerhaus in Churwalden zu einem Pächterwechsel kommt, sah das Ehepaar Spaar den Zeitpunkt gekommen sich zurückzuziehen und die Organisation den jüngeren Lehrpersonen zu übergeben. Sie werden alles unternehmen den geselligen Geist der Spaars aufrecht zu erhalten.

Simon Herzig

SCHULREISEN IM HERBST 2017



Leider konnten die geplanten Schulreisen im Juni wegen schlechten Wetters nicht durchgeführt werden. Aus dem gleichen Grund verschob sich auch die «Nachholschulreise» für die nun 2. und 3. Kurse im September um eine Woche. Dafür wurden die Klassen mit dem letzten schönen Sommertag belohnt – obwohl auch dieser Startschwierigkeiten hatte. Dies verhinderte teils die Aussichten auf das Mittelland oder die Berglandschaft. Trotz allem genossen die Schüler ihre Ausflüge, denn auf Aussicht kam es manchmal gar nicht gross an.

Die 3b Sek E absolvierte einen ÖV-Marathon, um dann aufs Niederhorn am Thunersee zu gelangen, von wo sie einen kurzen Spaziergang durch die schöne Landschaft zur Mittelstation Vorsass machten. Nach dem Mittagessen schnappten sich alle ein Trottinette und donnerten in zum Teil atemberaubendem Tempo 12 Kilometer nach Beatenberg. Erho-

lung gab es dann auf dem Schiff nach Spiez und im Zug nach Olten zurück.

Mit dem Zug fuhren die 3e und 3d Sek B nach Baar und spazierten der Lorze entlang zur Höllgrotte. Dort konnten sie farbig beleuchtete Stalaktiten und Stalagmiten bestaunen – eine andere Welt tat sich auf. Nach der kalten Höhle und Bräteln am Bach wartete die Spätsommersonne im Seebad Zug auf die muntere Truppe.

Die 2a Sek E und die 2d Sek B unternahmen die Gondelfahrt auf den Weissenstein. Sportlicher ging es dann zu Fuss bis auf den Balmberg, wo die Schüler noch sportlicher im Seilpark herumkraxelten. Ebenfalls sportlich war der steile Weg hinunter nach Balm. Die Heimfahrt mit dem ÖV gönnte den jugendlichen Oberschenkeln aber dann etwas Entspannung.

Aufs bereits kühle Nass des Halwilersees wagte sich nach einer kurzen von Liedern geprägten Wanderung die 3a Sek E. Und zwar nicht

mit dem Schiff, sondern auf den wackeligen Stand-up-Brettern. Die Schüler liessen sich nach dem erzwungenen «Einbruch» in die Badi durch Profis in dieser Trendsportart instruieren.

Mit dem steilen Funiculaire ging die 2e Sek B in die Höhe – von Biel nach Magglingen. Via den Twannberg wanderte sie durch die wild-romantische Twannbachschlucht. Ein weiteres Highlight bot die elektronische Schnitzeljagd per Smartphone in Biel.

Mit dem Car fuhren die Klassen 2b Sek E und 2f Sek B nach Marbach und nahmen dort das Gondeli auf die Marbachegg. Nach dem stärkenden Picknick düsten sie mit den Marbachegg-Karts die Bretterpiste runter. Zu Fuss ging es dann über Wittenfären und Nesslenboden zurück nach Marbach, wo sie der Car wieder in Empfang nahm.

Simon Herzig



ABSCHLUSSPROJEKTE SELBSTGESTEUERTES ARBEITEN

Im Rahmen des Projektunterrichts «Selbstgesteuertes Arbeiten» hatten die Schüler im 3. Kurs auch dieses Jahr die Möglichkeit, auf die individuellen Interessen und Fähigkeiten angepasste Abschlussprojekte zu planen, umzusetzen und zu präsentieren. Die meisten Arbeiten wurden in Gruppen durchgeführt, in welchen ähnliche Interessen, eine gute Kommunikation und Arbeitseinteilung sowie Durchhaltewillen, Flexibilität und ein regelmässiger Austausch als Grundlage für das Gelingen des Projekts gefragt waren.

Die Vielfältigkeit der Projekte war gross. Viele Gruppen wählten praktische Arbeiten mit unterschiedlichsten Materialien. Mitten im jeweils vollen Werkraum war unser Werklehrer Herr Huser, der mit seiner enormen Erfahrung und Leidenschaft unter anderem folgende Projekte betreute: Vom Strandkorb über den Tischkicker, Beauty-Regal, Tischten-



nistisch, Fussballtor, Grill, Weinfassbar bis hin zum Holzfahrrad.

Einige Gruppen arbeiteten auch zu Hause, wo sie die Zeit gut nutzten. Sie renovierten etwa

ein Gartenhaus, bauten eine Paletten-Lounge für ein Jugendzentrum, sogar einen alten Bühner-Traktor erweckten sie wieder zum Leben.

Neben den praktischen Arbeiten entstanden auch vielfältige Projekte aus dem Alltag der Jugendlichen. Sie kreierten Songs oder Computerspiele, machten sich an Rezepte, produzierten Kaugummis oder Pflegeprodukte, setzten Geschichten zeichnerisch um oder wagten sich mit Umfragen an die Themen Mobbing und Schlafverhalten.

Am Schluss der Arbeit stand die Präsentation. Stolz und Zufriedenheit lösten nach den Auftritten die vorhergehende Nervosität der Schüler ab. Das grosse Publikum war von den beeindruckenden Projekten begeistert und die Schüler des 2. Kurses freuen sich schon jetzt auf das nächste Jahr, um selbst eine Projektarbeit auf die Beine zu stellen.

Pascal Fardel

PROJEKTWOCHE «BERUFSWAHL»

Die Berufswahl ist ein grosses Thema für die Schüler der Sekundarstufe 1. Die Kreisschule Untergäu bereitet die Jugendlichen gut auf die Zeit nach der Schule vor. Und doch bleibt alles Theorie. Um sich der Praxis anzunähern, erleben die Schüler jedes Jahr eine Projektwoche zum Thema Berufe und Berufswahl.

In Klassen des 1. Kurses mussten sie sich erst einmal kennenlernen, gingen dabei aber bereits der Frage nach dem Sinn der Arbeit nach. Auf Führungen in Einrichtungen, die ihnen den Alltag erleichtern, erkannten sie, dass hinter dem frischen Wasser aus dem Hahn (Pumpwasserwerk Dellen), dem Strom aus der Steckdose (Wasserkraftwerk Ruppoldingen) und dem Abführen des verbrauchten Wassers (ARA Winznau) viel Arbeit und viele Berufe stecken.



Die Klassen des 2. Kurses sind im angelaufenen Schuljahr intensiv mit der Berufswahl beschäftigt. Sie lernten einerseits, was die drei Wirtschaftssektoren sind. Andererseits schauten sie konkret Berufe in verschiedenen Betrieben dieser Sektoren an. Beispielsweise standen grosse Logistikunternehmen, die Polizei, Industriebetriebe wie Holzbau und andere Produktionsfirmen auf dem Programm.

Die meisten Schüler aus den Klassen des 3. Kurses sind mitten im Bewerbungsprozess. Die bevorstehenden Vorstellungsgespräche wollen geübt sein. In einem Rollenspiel gründeten sie als Chefs Firmen, schrieben

Lehrstellen aus, bewarben sich aber auch als Lernende auf andere Stellen. Die Auswahlverfahren wurden seriös vollzogen, zu den Gesprächen zogen sie sich schick an und waren ähnlich nervös wie bei einem richtigen Gespräch. Fachleute zeigten den Jugendlichen denn auch, was es im Ernstfall alles zu beachten gibt.

Den Abschluss der Woche bildete die Ausstellung aller drei Jahrgänge im Schulhaus Thalacker, in der die Schüler den über 250 Besuchern die Erlebnisse und Erkenntnisse der Woche per Plakat, Film und iPad veranschaulichten.

Simon Herzig

SOZIALEINSATZWOCHE

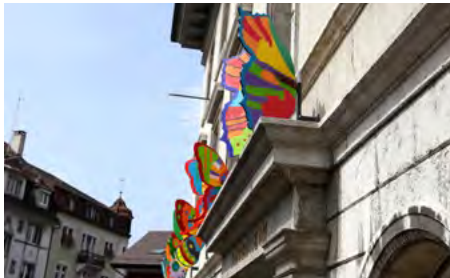
Das Schuljahr geht zu Ende, für die 3.Kürsler nun auch die obligatorische Schulzeit. Das bedeutete für die vier abtretenden Klassen, dass sie noch eine Woche gemeinsam fernab der Schule verbringen konnten. Und dieses gemeinsame Erlebnis war intensiv, denn körperliche Arbeit in der freien Natur und das Lagerleben warteten auf die Jugendlichen. Die Stiftung Umwelteinsatz hatte die Arbeitsorte zugewiesen. Ein altbekannter und bewährter liegt im äussersten Zipfel der Schweiz – in Poschiavo. Schon die Anreise ist wegen der Dauer, aber auch wegen der Aussicht ein Erlebnis. Die Klassen 3d und 3e Sek B waren gemeinsam dort und gingen den Bauern und Förstern im steilen Gelände zur Hand. Die 3a Sek E hatte es weniger weit und weniger steil, jedoch nicht weniger anstrengend. Sie musste in einem Naturschutzgebiet am Seeufer bei Rapperswil-Jona Neophyten be-

kämpfen, welche die einheimische Artenvielfalt gefährden. Den Kompromiss bei der Dauer der Fahrt und der Steilheit des Geländes bekam die 3b Sek E. Sie wohnte in Rorschacherberg und arbeitete in einem Tobel in Untereggen (St. Gallen). Sie bekämpfte ebenfalls invasive Neophyten, um deren Ausbreitung einzudämmen. Wie alle Jahre rümpften einige Schüler bei

Ankündigung dieses Unternehmens die Nase. Jedoch konnten auch sie feststellen, dass gemeinsames Arbeiten sehr verbindend sein kann. Denn Zeit zum Reden hat man trotz Anstrengung. Und genau das ist so schön und wichtig, wenn man eine Woche später den eigenen Weg nach der Volksschule weitergeht.

Simon Herzig





NATURMUSEUM OLTEN – FASSADENGESTALTUNG

Seit 1998 machen kunstvolle Fassadendekorationen und kreativ eingerichtete Aussen- vitrinen auf aktuelle Sonderausstellungen im Naturmuseum aufmerksam. Die 48 Projekte

Bildergalerie

- 2008** Eiszeit
als der Mensch noch Natur war
- 2008** Rhythm – Nature – Culture
Die Welt der Schlaginstrumente
- 2008/9** Knochen
- 2009** Farbklänge
Pflanzenalchemie und Kunst
- 2011** Fische
- 2011/12** Vom Wildschwein und Menschen
- 2013** Schillernde Gaukler
- 2014** Das Reh
Durch Anpassung zum Erfolg
- 2016** Mit Grossraubtieren leben
Herausforderung und Chance

wurden fast ausschliesslich von Schulklassen aus der Region realisiert. 19 davon gehen auf das Konto der Kreisschule Untergäu, nachdem sie erstmals im Jahr 2005 angefragt wurde.

Die Planung und Ausführung eines solchen Projekts ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Es gilt, das Ausstellungsthema wirkungsvoll darzustellen und die dabei gesetzten Rahmenbedingungen einzuhalten. Die Dekorationen müssen Wind und Wetter standhalten. Material und Verankerung müssen so beschaffen sein, dass sie auch einem Sturm trotzen.

Die Schüler und Lehrpersonen der KSU haben sich jeweils mächtig ins Zeug gelegt und waren für das Naturmuseum stets ein verlässlicher Partner. Dass die Arbeiten im öffentlichen Raum ausgestellt wurden, war eine zusätzliche Herausforderung und machte alle Beteiligten stolz, wenn die ersten positiven Reaktionen entgegengenommen werden

konnten. Ein besonderer Höhepunkt war jeweils die Montage vor Ort unter der Mithilfe der Haustechnik. Das offerierte Znüni liessen sich die Schüler natürlich schmecken und griffen verdientermassen herzhaft zu. Schliesslich hatten sie vorher auch schwer geschuftet.

Nicht selten gingen dann die Arbeiten gleich mit der Wanderausstellung durch die halbe Schweiz auf Reisen oder zierten noch eine Zeit lang den Pausenplatz der Kreisschule Untergäu. Gelegentlich wurden sogar einzelne Objekte von Privatpersonen erworben. Ob das Naturmuseum das Projekt am neuen Standort noch weiterführt, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen. Jedenfalls möchten wir dem Naturmuseum Olten herzlich für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen danken.

Dieter Lüscher

HAPPY BIRTHDAY SCHULHAUS THALACKER

Vor 50 Jahren, genau am 23. Juni 1968, wurde das Schulhaus Thalacker feierlich eingeweiht. Baubeginn war der 9. Mai 1966 und das Richtfest fand am 18. November 1968 statt. Im Schuljahr 2000/2001 erfolgte mit einem Budget von 3,2 Millionen Franken eine Teil-sanierung mit zusätzlichen Ausbauten von Schulräumen sowie neuen Nebenräumen im Erd- und Obergeschoss. Besonders zu erwähnen sind das Zeichnungszimmer, der Computerraum, die Bibliothek sowie einige Vorbereitungszimmer für die Lehrpersonen. Im Erdgeschoss entstand im ehemaligen Innenhof ein Lichthof als Gemeinschaftsraum und die Schulküche wurde nebst dem Dach totalsaniert.

Für ein Schulhaus sind 50 Jahre eine beachtliche Zeit, vor allem wenn man bedenkt, dass das Gebäude durch den täglichen Unterricht arg strapaziert wird. Die Bausubstanz des Ge-



bäudes scheint durchaus noch in Ordnung zu sein, aber die Haustechnik, die Heizung und die sanitären Anlagen sind nun doch schon in die Jahre gekommen. Zudem verlangt ein moderner Unterricht ein anderes Raumkonzept als noch vor 50 Jahren.

Zu einer Schulanlage gehören bekanntlich noch mehrere Nebengebäude. Auch an diesen nagt der Zahn der Zeit und sie müssen unterhalten werden.

Im Schuljahr 2008/2009 wurde die Turnhalle neu erstellt. Das angebaute Wohnhaus, welches einst als Wohnung für die Hauswirtsfamilie diente, wurde totalsaniert. Dieses Gebäude beherbergt heute die Räumlichkeiten der Verwaltung, des Schulsekretariats, der Schulleitungen KSU und MSU sowie des Hauswirts. Die Oberstufenreform verlangte, dass alle Schüler eines Schulkreises an einem Schulstandort unterrichtet werden. Für die Schüler



aus Gunzgen musste also zusätzlicher Unterrichtsraum gebaut werden. Deshalb wurde im Schuljahr 2010/2011 für rund 4 Millionen Franken auf dem Schulgelände ein Neubau mit 6 Schulzimmern, einer Schulküche sowie einem Lehrerzimmer realisiert.

Damit aber noch nicht genug. Im Schuljahr 2015/2016 wurden für über eine Million Franken die Sportanlagen saniert und der Pausenplatz mit einer gelungenen Anlage erweitert. Ein Geburtstag mag eine schöne Sache sein – aber der Geburtstagskuchen kostet halt auch etwas. Im ganzen Karussell der Sanierungen und Neubauten ist wohl das in die Jahre gekommene Herzstück der Kreisschule Untergäu längerfristig wieder an der Reihe. Jedenfalls wünsche ich unserem Schulhaus für den Geburtstag ein Lifting in Form einer vernünftigen und nachhaltigen Sanierung.

Dieter Lüscher

ELTERN TREFF



Seit Januar 2014 verfügt die Kreisschule Untergäu über einen Elterntreff. Dieses «Gefäss» wurde gegründet, um laut Vereinbarung die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung zu fördern. Ziel war und ist es, Brücken zwischen Schule und Elternhaus zu bauen.

Ein aus Eltern und Lehrpersonen gewählter Vorstand plant und organisiert zweimal jährlich Anlässe, an welchen Themen und Anliegen von Eltern und Schule diskutiert und bearbeitet werden. Seit der Gründung konnten bereits acht Anlässe dieser Art organisiert und durchgeführt werden. Die Themen stellten Eltern und Lehrpersonen gemeinsam zusammen. Dies soll auch in Zukunft so bleiben.

Die Teilnehmerzahlen an diesen Anlässen waren jeweils sehr unterschiedlich. Dennoch – so die Einschätzung des Vorstands - zeig-

ten die angeregten Diskussionen und die erarbeiteten Themen, welches grosses Interesse die Anwesenden dem Elterntreff entgegenbrachten. Auch für die Lehrpersonen und die Schulleitung konnten immer wieder wichtige Erkenntnisse aus dieser Zusammenarbeit erfahren und gesammelt werden.

Nun ist es an der Zeit, Veränderungen vorzunehmen und den Elterntreff weiterzuentwickeln. Der Vorstand arbeitet daran, das bestehende Konzept anzupassen und neue Ideen umzusetzen. Es geht hauptsächlich darum, die zukünftigen Treffen zu unterteilen in Anlässe, die ausschliesslich Eltern besuchen, und Anlässe, die gemeinsam mit Vertretern der Schule durchgeführt werden. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Eltern zu vertiefen und neue Vorschläge der Schulleitung unterbreiten zu können, aber auch Anliegen der Schule aufzuneh-

men und realisierbare Lösungsansätze zu erarbeiten.

Für diese Veränderung sowie für ein nachhaltiges Fortbestehen des Elterntreffs ist es notwendig, dass auch neue Elternvertreter im Vorstand aktiv werden. Der Vorstand dankt allen Eltern und Lehrpersonen für das entgegengebrachte Vertrauen. Lasst uns gemeinsam den eingeschlagenen Weg weitergehen und neue Schritte einleiten.

Roland Baumgartner
Präsident Vorstand Elterntreff

*Vollständige Version des Berichts auf
www.ksuntergaeu.ch*

LEHRPLAN 21 UND STEUERGRUPPE

Wir alle erleben, wie schnell sich jeder Bereich unseres Lebens verändert. Warum sollte das in der Schule anders sein?

Früher schrieb der Lehrplan den Lehrpersonen vor, welche Themen sie mit den Schülern durchführen müssen. Heute heissen die Lehrpläne «Bildungsstandards» und beschreiben, was die Lernenden (Schüler) nach der Schule können müssen. Das ist ein Wechsel der Perspektive von der Sicht der Lehrpersonen hin zur Sicht der Lernenden. Stand früher vor allem der Stoff im Zentrum, so geht es heute auch um den Lernprozess der Schüler.

Nehmen wir ein Beispiel aus dem Fach Mathematik. Früher hiess die Aufgabe: Familie Müller fährt in die Ferien. Ihr Auto darf 400 kg laden. Familie Müller hat vier Koffer zu 20 kg und drei Velos zu 50 kg. Wie viele Taschen zu 12 kg passen noch ins Auto?

Man war sich gewohnt, dass alle notwendigen Informationen in der Aufgabe stehen. Man musste die Aufgabe nur noch lösen oder beim Banknachbarn abschreiben. Es gab auch nur eine richtige Lösung.

So funktioniert das Leben aber nicht. In der Realität trifft man auf ein Problem und muss herausfinden, wie man es löst. Darum heisst die Aufgabe heute: Familie Müller fährt in die Ferien. Müllers haben das Auto voll bepackt. Herr Müller wird unsicher, ob das Gesamtgewicht noch zulässig ist.

Die Schüler müssen nicht nur wie früher mathematisches Wissen erwerben und Rechenoperationen üben, sondern sie müssen ihr Wissen und Können auch anwenden. Das meint man, wenn man von «Kompetenzen» spricht. Die Schüler müssen die notwendigen Informationen beschaffen, Annahmen treffen und im Gespräch mit ihren Kollegen

überprüfen, ob das Ergebnis sinnvoll ist. Sie werden bei dieser Aufgabe die Fahrzeugpapiere des eigenen Familienautos studieren. Sie werden fragen: Wie gross ist das Leergewicht? Wie gross ist das zugelassene Gesamtgewicht? Wie viele Sitzplätze hat das Auto? Wie schwer sind die Insassen? Was nimmt man mit in die Ferien? Wie schwer sind diese Gegenstände? Und am Schluss werden sie Herrn Müllers Frage beantworten: Ist das Auto überladen oder nicht?

Eine solch offene Fragestellung stellt eine Herausforderung für alle Beteiligten dar. Die Schüler besorgen sich Informationen, berechnen sie und stellen ihre Ergebnisse so dar, dass sie von andern verstanden werden. Und die Lehrpersonen sind herausgefordert, nicht nur ein Richtig oder ein Falsch unter die Aufgabe zu setzen, sondern den Lernenden eine Rückmeldung zu ihrer Arbeit zu geben.

KLASSE FÜR FREMDSPRACHIGE IN GUNZGEN

Vor Ostern genossen die Schüler zwei zusätzliche unterrichtsfreie Tage. Die Lehrpersonen der KSU besuchten in dieser Zeit den Einführungskurs zum Lehrplan 21. Diese obligatorische Weiterbildung wurde vom Kanton organisiert. Dabei ging es um die eben beschriebene Art des Unterrichtens. Auch schulintern steht die Unterrichtsentwicklung im Zentrum der Weiterbildung. An der KSU setzt sich die Steuergruppe intensiv mit dieser Entwicklung auseinander. Diese Gruppe von Lehrpersonen trifft sie sich regelmässig mit dem Schulleiter, um ihn in der Planung und Gestaltung der schulinternen Weiterbildung zu beraten.

Marcel Amport

Was im August 2016 als Pilotprojekt begann, kann als grosser Erfolg bezeichnet werden. Die Rede ist von der Klasse für Fremdsprachige in Gunzgen, welche von Doris Born (noch bis Ende Schuljahr) unterrichtet wird. Die Gemeinden Hägendorf, Gunzgen, Kappel, Rickenbach und Wangen bei Olten sind an diesem Projekt beteiligt.

Im Moment besuchen elf Kinder ganz unterschiedlichen Alters, welche acht verschiedenen Nationalitäten haben, diesen Intensivkurs für Neuzugezogene ohne Vorkenntnisse in der deutschen Sprache.

Die Kinder und Jugendlichen nehmen gleichzeitig an bestimmten Halbtagen am Unterricht in ihrer Regelklasse teil. Die Anzahl dieser Halbtage wird nach und nach gesteigert, so dass eine schrittweise Integration gewährleistet ist. Nach maximal einem Jahr ist der Besuch der Klasse für Fremdsprachige beendet.

Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen und deren Eltern zeigen, dass diese schrittweise Integration sehr geschätzt wird. Sie baut sprachliche Hemmschwellen ab und fördert das Selbstbewusstsein und die Sozialkompetenz der Teilnehmenden.

Auch die Klassenlehrpersonen der Regelklassen schätzen die Entlastung sehr, die durch dieses Konzept entsteht und möchten die Klasse für Fremdsprachige nicht missen.

Irene Huser



WAS FÜR EIN THEATER AN DER KSU!

«Jetzt macht nicht so ein Theater!» Diesen Spruch hat schon so manche Lehrperson ihren Schülern sagen müssen, damit im Schulzimmer wieder die nötige Ruhe herrschte. Heuer verlor diese Art der Ermahnung für die Klassen 1f und 3e jedoch ihre Gültigkeit. Dass sie «so ein Theater» machten, war von den Lehrpersonen Isabelle Fernandez (1f) und Stefan Schmidt (3e) sogar erwünscht.

Arbeit mit der Theaterpädagogin

Mehrere Male hat Frau Martina Mercatali, Theaterpädagogin aus Solothurn, die Klasse 1f besucht und mit den Schülern verschiedene Übungen durchgeführt. Dabei ging es hauptsächlich darum, den Jugendlichen das Theaterspielen näherzubringen und herauszufinden, ob sie gar für die Aufführung eines Stücks bereit wären. Die ganze Klasse hat jeweils super mitgemacht, war beim Theater-



spielen mit Herzblut dabei und zeigte filmreife Szenen. Aus verschiedenen einzelnen Szenen ist nach und nach das selbstgeschriebene Theaterstück «(K)Ein ganz gewöhnliches Lager» entstanden. Die Arbeit mit der Theaterpädagogin wird weitergeführt bis zu den Aufführungen im Juni – eine auf Schloss Waldegg bei Solothurn und zwei in Hägen-dorf.

Sketches und Theaterbesuch

Ohne Theaterpädagogin, jedoch nicht mit weniger Herzblut, arrangierten Herr Schmidt und seine Klasse 3e schulinterne Theater-vorstellungen für andere Klassen, wie auch eine Vorstellung samt Apéro für ihre Eltern.



Ihr Theater bestand aus kleinen Sketches, darunter auch selbstgeschriebenen. Das humorvolle Programm liess bei den lachenden Zuschauern kein Auge trocken.

Nach diesem Projekt wurde die Arbeit am Theater mit der Klasse weitergeführt. Das berühmte Theaterstück Biedermann und die Brandstifter von Max Frisch folgte als Klassenlektüre. Die Schüler haben gelernt, dass eigentlich jeder Mensch ein bisschen wie Biedermann ist und in gewissen Momenten die Augen vor seinen eigenen Brandstiftern verschliesst. Gekrönt wurde das Ganze mit einem Besuch im Theater Biel, wo das gelesene Stück dann auch erlebt werden konnte.

Matthias Kocher



KLASSE 2A SEK E, EINE GANZE WOCHE OHNE SMARTPHONE

Die Klasse 2a Sek E wollte wissen, was es heisst, eine Woche ohne Smartphone auskommen zu müssen – keine Whatsapp-Nachricht mehr lesen, kein Foto auf Instagram posten und keine lustige Momentaufnahme bei Snapchat verschicken. Ihrer Generation wird häufig vorgeworfen, ohne die digitale Welt nicht mehr überlebensfähig zu sein. Sie stünden überfordert vor Busfahrplänen und könnten kein normales Gespräch mit Gleichaltrigen führen. Ist das wirklich so?

Dieser Frage wollte die Klasse auf den Grund gehen. Während einer ganzen Woche, von Montag bis Montag, stellte sich die Klasse 2a der grossen Herausforderung – ein Leben offline. Dabei muss noch betont werden, dass niemand dazu gezwungen wurde.

Was die Mehrheit der Klasse anfangs noch spannend und nicht so schlimm fand, wurde für ein paar schon nach wenigen Tagen zu

einem kleinen Alptraum. Sie vermissten das Musikhören, längere Autofahrten mit den Eltern empfanden sie als sehr mühsam, der gewohnte Blick auf die Uhr wurde zu einem Blick ins Leere, Probleme mit den Hausaufgaben konnten nicht durch eine kurze Frage über den Klassenchat gelöst werden. Die Liste der gesammelten negativen Erfahrungen schien endlos zu sein.

Ein richtiger Flop, so glaubt man, wären da nicht mindestens genauso viele positive Punkte aufgezählt worden. Dabei fiel das Stichwort «Zeit» besonders auf. Zeit für anderes. Gemütliches Frühstück mit der Mutter, Spiele mit den Geschwistern, das Lesen eines Buches, mehr Zeit zum Lernen, mehr Schlaf. Das Fazit war eindeutig. Ein Leben ohne Smartphone ist für alle fast unvorstellbar. Gleichzeitig bedauert niemand, diese Erfahrung einmal gemacht zu haben. Alle haben

erkannt, dass man dieses geliebte Kästchen auch mal beiseitelegen könnte und alle waren sich sicher, den Gebrauch des Smartphones künftig zu überdenken und sich weniger daran zu klammern. Mal schauen, wie lange diese tollen Vorsätze anhalten werden.

Pascal von Däniken

SPAZIERGANG ZUM JAHRESSCHLUSS

Weisse Weihnachten? Mitnichten. Grau und Nass bot der 22. Dezember 2017 an. Feiner Regen prasselte leise auf die ganze Schülerschar und das Lehrerteam der KSU bereits bei der Besammlung beim Schulhaus. Doch das hält die KSU nicht davon ab, den Spaziergang durchzuführen, denn immerhin brachten die Winterjacken und dicken Wollmützen einige Farbe ins Spiel.

Über Kappel spazierte also diese bunte Farbpalette bis zur Kapelle auf dem Born. Die Stimmung wurde nach dem aufwärmenden Aufstieg mit schallendem Gesang weiter aufgeheizt – vielen Dank dem Musiklehrer Peter Wanner. Wohlverdient erhielten die Schüler frisch gebackene Schokoladenbrötchen und ein orange leuchtendes Heissgetränk – ein weiterer Farbtupfer, was ganz gut zu den roten Wangen passte. Hier geht der Dank an



die Hauswirtschaftslehrerinnen Hanna von Arb und Iris Steiner. Und wieder einmal durften die Lehrpersonen und die Schulleitung zufrieden feststellen, dass es mit den Jugendlichen der KSU mög-

lich ist, ein solches Unternehmen durchzuführen. Wir sind alle zuversichtlich, dass es im nächsten Jahr wieder funktioniert.

Simon Herzig

«FÜÜR UND FLAMME» – SCHULSCHLUSSFEIER 2018

Feuer – das Element, das nur der Mensch zu beherrschen versucht. Die Flammen können alles verzehren, vernichten, was man sich aufgebaut hat. Verheerend, wenn es aus der vermeintlichen Kontrolle gerät. Und doch könnten wir ohne das wärmespendende Feuer nicht existieren, wären wir nicht da, wo wir jetzt stehen mit all unseren Errungenschaften und der gesamten Zivilisation. Die Jugendlichen, unsere Zukunft, würden wohl anders in die Erwachsenenwelt schreiten, wenn wir das Feuer nicht hätten.

Grossartige Überlegungen, welche die abtretenden Schüler eigentlich nicht gross zu kümmern brauchen. Denn sie sollen ganz einfach Fүүr und Flamme sein für ihren letzten grossen Auftritt an der Kreisschule Untergäu – an der Schulschlussfeier 2018, zum ersten Mal in der Raiffeisenarena in Hagen-

dorf. Die Lehrpersonen sind sich ganz sicher, dass auch die Eltern und Kollegen Fүүr und Flamme sind, die vielfältigen Darbietungen zu schauen. Denn eines ist allen jedes Jahr bewusst: Nach dem Auftritt geht es ab in die Erwachsenenwelt.

Wenn eine Lehrperson einen Rückblick auf die drei letzten Jahre tut, wird sie erzählen von den Kindern, die sie damals frisch ab der Primarschule bekommen hat. Frühmorgens oder dann nach einem langen Tag in den letzten Lektionen züngelten auch bei diesen energiegeladenen Kindern höchstens kleine Flämmchen. Mit dem Jugendlich-Werden der Schüler erloschen diese beinahe - vorwiegend morgens. Aber wohl nur, um im richtigen Moment zu einem lodernden Feuer auszubrechen, das kaum zu löschen war. Dieses Feuer, diese Energie sollen die Schü-

ler mitnehmen in die Erwachsenenwelt. Feuer bedeutet eben nicht nur Zerstörung, sondern auch Fortschritt. Fortschritt für die Jugendlichen, Fortschritt für unsere Gesellschaft. Die Kreisschule hat den Jugendlichen genügend Brennmaterial mitgegeben, das sie auf ihrem Lebensweg zu gegebener Zeit zu entfachen wissen. Also wünschen wir den abtretenden Jugendlichen nichts anderes, als Fүүr und Flamme zu sein für alles, was in der Zukunft auf sie zukommt.

Simon Herzig



PROGRAMM

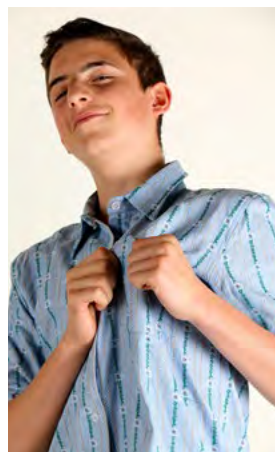
SCHULSCHLUSSFEIER 2018

Raiffeisenarena Hägendorf			
Donnerstag, 5. Juli 2018	19.30 bis ca. 21.00 Uhr	Anschliessend Festwirtschaft	2d Sek B (S. Villiger)
Freitag, 6. Juli 2018	09.30 bis ca. 11.00 Uhr	Anschliessend Apéro	Hauswirtschaft
1. Eintreffen Gäste; dazu Diashow «Die Schüler verabschieden sich»		Bilder: Brigitte Fürholz	
2. Begrüssung		Moderatoren	
3. Dor's Läbe tanze		Marcela Del Rio	3a Sek E
4. Aber ebe – The Late Night Show		Pascal Fardel	3d Sek B
5. Eye of the Tiger (for tubes)		Peter Wanner	2b Sek E
6. Ansprache / Verabschiedungen: Schulleiter KSU Ansprache: Präsident des Zweckverbandes KSU		Dieter Lüscher Patrick Ritter	
7. adcrobatcs		Simon Herzig	3b Sek E
8. ohni Wort		Stefan Schmidt	3e Sek B
9. 8 Teens		Dancegroup	3b Sek E
10. Schlusslied		Peter Wanner	

OK: P. Wanner, D. Lüscher

Bühne, Licht: S. Hürzeler, B. Fürholz, M. Kocher

Musik, Ton: P. Wanner







SCHULCHRONIK

SCHULJAHR 2017/18

AUGUST 17

Ein Feiertag ermöglicht den Lehrpersonen 5 volle Wochen Sommerferien, weil die alljährliche Weiterbildung (unter anderem zum Lehrplan 21) und die Jahreskonferenz am Montag und Dienstag der ersten Schulwoche stattfinden können.

Der Start mit den Schülern ist also am Mittwoch – gemäss Tradition in der Turnhalle. Im Anschluss dürfen sämtliche Schüler zum Fototermin antraben, um neue Schülerausweise produzieren zu können.

Die Projektwoche zu den Themen Arbeit, Berufserkundung und Bewerbung finden jahrgangsgetreunt statt und schliessen mit einer gut besuchten Ausstellung für die Öffentlichkeit. Die Lehrpersonen werten die Woche danach gleich aus und überarbeiten sie, um die nachhaltige Entwicklung zu sichern.

SEPTEMBER 17

Die Elternabende der 1. Kurse finden statt. Ebenfalls der Elternabend Berufswahl für die 2. Kurse.

Weil das Wetter vor den Sommerferien nicht gut war, holen die Klassen die Schulreise nach. 2b Sek E und 2f Sek B: Marbachegg – Alpen-Kart-Piste. 2a Sek E und 2d Sek B – Weissenstein und Seilpark Balmberg. 2e Sek B – Twannbachschlucht und Schnitzeljagd in Biel. 3a Sek E – Stand-Up-Paddling auf dem Hallwilersee. 3e und 3d Sek B – Höllgrotte und Seebad Zug. 3b Sek E – Niederhorn Trottinette.

Viele Lehrpersonen folgen der Einladung von Aurelio Tosato zum Grillieren im schönen Mümliswil – wohl das letzte Mal!

Der Schülerrat tagt nach Kursen getrennt. Die Lehrpersonen besuchen den Kantonalen Lehrertag je nach Fachrichtung.

Der Orientierungslauf findet wie letztes Jahr beim Holzerhüsli in Rickenbach statt.

Die 3e Sek B gibt dreimal ihre eigenen Theaterproduktionen zum Besten. Schulkameraden und Eltern fanden grossen Gefallen an den witzigen Sketchen.

OKTOBER 17

An einem wunderbaren Herbsttag wandert die KSU von Oensingen über die Roggenfluh, Tiefmatt, Alt Bechburg und Santelhöhe bis nach Hägendorf.

NOVEMBER 17

In der Schnupperwoche schauen sich die 2. Kurse einige Berufe in der Praxis an. Damit nicht alle gleichzeitig die Firmen stürmen, werden die Schnupperwochen klassenweise über den ganzen November verteilt.



Die 1. Kürsler dürfen mit Verwandten am Zukunftstag mit auf deren Arbeit gehen. An der Stufenkonferenz treffen sich Lehrpersonen der Sek 1 und der Primarschule zum Austausch.

DEZEMBER 17

Auf einem Ausflug ins Technorama entdecken die Klassen 3a und 3b Sek E bei Laborexperimenten und in der Ausstellung viel Interessantes rund um die Themen Physik und Chemie. Etwas später tun es ihnen die 3e und 3d Sek B gleich.

Auf dem Ruttiger Weihnachtsmarkt betreuen die 1e Sek B und die 2f Sek B einen Stand mit Kerzenziehen.

Eine Expertin der Schuldenberatung zeigt der 3d Sek B in einem Workshop den richtigen Umgang mit Geld, um nicht in die Schuldenfalle zu geraten.



Die ganze KSU macht einen winterlich-feuchten Spaziergang zum Jahresschluss auf den Born, wo es bei Gesang etwas Warmes zu trinken und Süßes zu essen gibt.

JANUAR 18

Die Behörden, die Verwaltung und die Lehrpersonen begehen das Neujahrsapéro im Lichthof.

Die 2. Kurse absolvieren die schriftlichen Teile des Check S2 (Deutsch und Fremdsprachen).

FEBRUAR 18

Beim Besuch des Bieler Stadttheaters schaut sich die 3e Sek B an, wie die Profis Theater machen. Das Theaterstück «Biedermann und die Brandstifter» von Max Frisch war ein Leckerbissen.

Die 1. Kurse besuchen die Veranstaltung «Tabakprävention», die 2. Kurse die Veranstaltungen «Look up» und «Cannabis», die 3. Kurse den ersten Teil von «Tom und Lisa» (Alkoholprävention).

MÄRZ 18

«Tom und Lisa (Teil 1)» geht weiter. Die Eltern werden zum Infoabend über alle Präventionsveranstaltungen eingeladen. Für die 2.Kürsler steht der Online-Test Check S2 an. Das sehr beliebte Wintersportlager findet statt. Wer nicht dabei sein kann, besucht die ebenso attraktive Alternativwoche.

Die 3a Sek E organisiert einen Kuchenverkauf, um den von ihr organisierten Abschlussball zu finanzieren.

In der Raiffeisenarena findet das von Schülern organisierte Unihockeyturnier statt.





Mit einer handyfreien Woche macht die 2a Sek E ein aus heutiger Sicht waghalsiges Experiment – mit Erfolg.

Die 1. Kurse der Sek B besuchen die EBA-Berufsausstellung in Solothurn.

Der schriftliche Teil des Check S3 wird durchgeführt, nebenbei besuchen die 3. Kürsler auch den 2. Teil von «Tom und Lisa».

Die Lehrpersonen nehmen an der zweitägigen Weiterbildung «Basistage» zum Lehrplan 21 in Schönenwerd teil.



Die 2a Sek E und 2f Sek B helfen beim Teufelschluchtlauf mit und verdienen sich so nebenbei etwas für die Klassenkasse.

Der Erlebniszug der SBB in Olten erhält Besuch von der 1d Sek B.

Der Online-Teil des Check S3 startet und zieht sich bis...

MAI 18

... weit in den Mai hinein.

Einige Lehrpersonen machen einen Auf-

frischungskurs BLS/AED in der Turnhalle. Die Q-Gruppen der KSU und der Schule Wangen tauschen sich aus, um neue Anregungen für ihre Arbeit zu gewinnen.

JUNI 18

Ein beliebtes Unterfangen – den Kuchenverkauf – nimmt auch die 1a Sek E in Angriff.

Die Weiterbildung am Freitag nach Fronleichnam dient vorwiegend der Planung der Projektwochen im August. Aber auch andere Themen verschiedener LP-Gruppen können intensiv bearbeitet werden. Im Anschluss findet das Jahresschlussessen mit den Behörden im Restaurant Sonne in Niederbuchsiten statt. An den Übergabegesprächen teilen die Primar- den Sek1-Lehrpersonen viel Wissenswertes über die zukünftigen 1. Kürsler mit. Etwas später besuchen Letztere ihre zu-



künftige Schule während des Begegnungsmorgens.

Die 3. Kürsler präsentieren ihre Abschlussarbeiten vor grossem Publikum.

Die stufen- und jahrgangsübergreifenden New Games animieren die Schüler zu Bewegung, Spass und gutem Teamgeist.

Als eine Art Abschlusslager gehen die 3. Kürsler in die Arbeitseinsatzwoche.

In der gleichen Woche gehen die 1. und 2. Kurse auf Schulreise.

1a, 2a Sek E, 2e Sek B – Stand-Up Paddling auf dem Hallwilersee.

1d Sek B – Bielersee. 1e und 1f Sek B – Seilpark Balmberg, wandern, grillieren.

2d Sek B – Detektivtrail und Badi in Solothurn. 1b Sek E, 2b Sek E mit 2f Sek B – noch keine Angaben bei Redaktionsschluss.

JULI 18

Die Schulschlussfeier steht unter dem Motto «Füür und Flamme». Sie findet zum ersten Mal in der Raiffeisenarena in Hägendorf statt, die mehr Platz und ein angenehmeres Klima verspricht.



SEKUNDARSCHULE E

Klasse 1a

Aerni Svenja	Gu
Brönnimann Janis Beat	Gu
Capan Serhat	Hä
Collia Aurora Noemi	Hä
Dallapiazza Elena Lisa	Gu
De Angelis Effrem Luca Fabio	Hä
De Feo Leandro	Hä
Dubuis Kira	Hä
Eifler Benjamin	Hä
Fagone Alessandro	Hä
Graber Colin	Hä
Gruber Alicia	Hä
Haller Flavia	Hä
Kaufmann Björn	Gu
Knuchel Brian	Hä
Lardon Noah	Gu
Meier Tanja	Gu
Mühle Levin	Hä
Poyraz Aybike	Hä

Röthlisberger Flurin	Hä
Shanmuganathan Thanus	Ri
Tharmakulasingam Shananth	Ri
Vaseekaran Vakees	Ka
Vogel Jessica	Hä

Klasse 1b

Aerni Lukas	Gu
Ayhan Emre Kasim	Ka
Bärlocher Fabio	Hä
Basha Fiorena	Ka
Bürgi Kilian	Hä
Fluri Lea	Ka
Flury Luca	Hä
Frank Alexandra	Hä
Giorno Dario	Hä
Jenni Michelle	Ka
Kart Deniz	Hä
Milosevic Dalibor	Hä
Murpf Lars	Hä

Nardo Lorena	Ka
Piffaretti Mattia	Ka
Rizov Antonio	Hä
Sartorius Michael	Hä
Senyurt Devran	Hä
Studer Kalena	Hä
Ulrich Niklas	Ka
Vögeli Janis	Hä
Vögeli Silvan	Hä
Wermelinger Anna Lisa	Ka
Wicki Justin	Hä
Widmer Kim	Ka

Klasse 2a

Bitterli Tinian	Ri
Brack Gabriel	Hä
Casari Alea	Ri
Dhaussy Shania	Hä
Felber Robin	Ka
Gashi Lirik	Ka
Hellbach Svenja	Ka
Kissling Mirjam	Ri
Kunz Marianne	Ka
Müller Aron	Hä
Nazariyan Monika	Hä
Nussbaumer Padri	Hä
Schmidt Marielle	Ka
Soltani Luca	Hä
Studer Dario	Hä
Suter Stefanie	Hä
Thanikkal Ronald	Hä
Thomann Alisha	Hä
Wyss Samuel	Hä

Klasse 2b

Aylakdurmaz Eren	Hä
Baruzzo Alina	Ka
Blatter Riana	Ka
Bobnar Benjamin	Hä
Bosshardt Dylan	Hä
Djosic Leon	Hä
Gerny Michelle	Ri
Hürzeler Seraina	Gu
Kamber Sanja	Hä
Laugelli Michelle	Hä
Limacher Michelle	Ka
Meier Ilja	Gu
Sali Sheila	Hä
Ulrich Noemi	Ka
Uthayakumaran Janagan	Hä
Veseli Erolinda	Hä
Wey Rebecca	Ka
Wyss Janis Dominik	Gu

SEKUNDARSCHULE E

Klasse 3a

Albanese Alessandro	Hä
Bakunts Areg	Hä
Bart Patricia	Hä
Benz Lorena	Gu
Bilanovic Jana	Hä
Brägger Lea	Hä
Cerkez Ana	Hä

Eigenmann Sarah	Gu
Firdous Nida Fathima	Hä
Gashi Besiana	Hä
Gashi Endrit	Hä
Haller Svenja	Hä
Herzog Deborah	Hä
Jonović Andjelina	Hä
Koc Sibel	Ri
Meier Alina	Hä

Menzi Anja	Ka
Ritter Simone	Ka
Rohde Kai	Gu
Stuber Tobias	Ka
Studer Janine	Gu
Thai Pascal	Hä
Walker Michèl Claude	Gu
Zeqiri Gerta	Ka



3a Sek E

SEKUNDARSCHULE E

Klasse 3b

Bauer Anouk	Hä
Brack Julia	Gu
Brack Samuel	Hä
Brönnimann Jael Karin	Gu
Bruder Ramona	Ka
Buchs Moana Allegra	Gu
Camacho Canelas Gabriela	Gu

Capan Medya	Hä
Forciniti Margherita	Ka
Hauser Michael	Ri
Ineichen Jonas	Ka
Jenni Daniela	Ka
Kara Ömer	Hä
Keimer Patrizia	Ka
Klaffke Leslie	Hä
Lüthi Delia	Hä

Peter Julia	Ka
Reist Jarina	Ri
Sallin Louis	Ri
Studer Marc	Hä
Ulrich Robin	Ka
Vabulari Samuel	Ka
von Däniken Lynn	Hä
Zimmerli Léana	Hä



3b Sek E

SEKUNDARSCHULE B

Klasse 1d

Berger Nathalie	Ka
Ceni Letisia	Ka
Dijkstra Niels	Ka
Elezaj Albin	Hä
Gsell Amir	Hä
Karimi Mina	Ka
Kintzel Florentine	Hä
Merz Cyril	Hä
Plüss Iwan	Gu
Reibetanz Phil Maurice	Ka
Ungethüm Jana	Hä
Waser Dennis Damian	Gu

Klasse 1e

Ajdini Muhamed	Ka
Baumann Nikolai	Ri
Beqiraj Sylejmon	Ri
Berisha Gjyste	Hä
Engel Miguel	Gu
Fiechter Nadine	Ka
Haxhijolli Loena	Ka
Koch Leon-Alexander	Hä
Köhler Elias	Ka
Schickling Paul	Gu
Szaboova Karina	Hä
Vogel Esmeralda Ligita	Hä

Klasse 1f

Fetahaj Blendi	Gu
Hofer Stefan	Hä
Koch Luana	Ka
Kyburz Noah Tim	Gu
Marino Laura	Hä
Oezdemir Melek	Hä
Qetaj Brandon	Ka
Rohr Cheyenne	Hä
Schmidt Angie-Maria	Hä
Schneider Michelle	Hä
Stuber Svenja	Ka
Syla Dion	Hä
Thaqi Aisha	Ka
von Däniken Siro	Hä
Zimmermann Sara	Hä

Klasse 2d

Andjelkovic Nikola	Ka
Bilalli Albin	Ka
Ceni Kristian	Ka
Da Costa Dario	Gu
Dreier Michel	Gu
Grimm Nico	Hä
Haxhijaj Rilind	Ka
Hilfiker Luca	Ka
Konjevod Julia	Hä
Krasniqi Samira	Hä
Lips Soraya	Hä
Moor Levin	Hä
Näf Nicola	Ka
Rexhepi Denis	Gu
Röhm Francine	Hä
Schwarzenbach Jannic	Ka
Stranieri Alessio	Ka
Zaric Tijana	Hä

Klasse 2e

Cabanillas Acha Joaquin	Hä
Colak Kemal	Gu
Gashi Edon	Hä
Haji Yazdin Arsalan	Hä
Hulliger Nadja	Hä
Imboden Andreas	Ka
Kaspar Larissa	Gu
Krasniqi Rinesa	Ri
Musaj Kaltrina	Hä
Natea Daniel-Manuel	Gu
Plüss Fabian	Gu
Qetaj Edona	Ka
Safari Zarifa	Ka
Shanmuganathan Niveshan	Ri
Tedros Heran	Hä
Todorova Dragana	Hä
Yilmaz Elena	Hä

Klasse 2f

Ammann Samuel	Hä
Elia Lea	Hä
Graber Silas	Hä
Hilfiker David	Ka
Justs Arvis	Ka
Karaca Ceren	Hä
Keimer Verena	Ka
Morina Loresa	Hä
Morina Vanesa	Hä
Muqaj Maria	Ka
Pavlovic Slavisa	Hä
Probst Mike	Ka
Röhm Monique	Hä
Rohner Sina	Hä
Schärer Michèle	Ka
Toska Orhan	Hä

SEKUNDARSCHULE B

Klasse 3d

Arnold Sebastian	Hä	Hänggi Björn	Ri	Salvisberg Benjamin	Ka
D'Angelo Laura	Ri	Kreienbühl Jasmin	Hä	Sommer Wayne Ronny Jason	Gu
Duss Jade	Ka	Lardon Melissa	Gu	Ulbl Jan Niklas	Ka
Eggner Mirco	Gu	Mikulic Anton	Hä	Vögeli Fabian	Hä
Fiechter Larissa	Ka	Palangetic Tamara	Hä	von Atzigen Beat	Gu
Fuchs Remo	Hä	Sahiti Bledi	Hä		
Haliti Driart	Hä	Sahiti Edi	Hä		



3d Sek B

SEKUNDARSCHULE B

Klasse 3e

Akkaya Selin	Hä	Gash Binak	Hä	Prinz Nicolas	Hä
Ansbach Fabienne	Ka	Hersperger Jannik	Hä	Sejdini Elez	Hä
Calarco Domenico	Ka	Hofstetter Alysha Lynn	Ka	Siegenthaler Kevin	Ri
Emini Agnesa	Ka	Joss Dario	Ri	Sommer Cheyenne Janina	Gu
Fiechter Yannig	Ka	Konatar Valentina	Hä	Wilhelmstätter Giulia	Hä
Flury Manuel	Gu	Natea Delia-Paula	Gu	Wyss Fabienne	Ka
Fürst Niklas	Gu	Pinchuk Iuri Filipe	Hä		



3e Sek B

GESAMTSTATISTIK

Schülerzahlen Kreisschule Untergäu 2017 / 2018

Stufe	Ende Schuljahr		
	Kn	Md	Total
Sek E	64	70	134
Sek B	73	56	129
Total Kreisschule	137	126	263

Wohnort der Schüler

Stufe	Hä	Ka	Gu	Ri
Sek E	73	32	19	10
Sek B	60	40	21	8
Total	133	72	40	18

Übertrittsprüfung 2018

	Sek E	Sek B
Anzahl Schüler	32	39

BERUFSWAHLSTATISTIK 2018

Stand Mai 2018

Beruf/Stufe	B	E
Au-Pair / Sprachaufenthalt		2
Augenoptikerin		1
Automatiker		2
Automobilfachmann		1
Bekleidungsgestalterin	1	
Berufsvorbereitungsjahr	4	4
Bürosassistent	1	
Dachdecker	1	1
Dentalassistentin	1	
Detailhandelsfachfrau/-mann	3	
Elektroinstallateur	2	1
Fachangestellte Betreuung	3	1
Fachangestellte Gesundheit	3	3
Fachmann Betriebsunterhalt	2	
Fachmittelschule FMS		12
Kaufmännische Berufslehre		9
Keine Lehrstelle	2	1

Beruf/Stufe	B	E
Koch	2	
Kunstschule Vorkurs		1
Landwirtin	1	
Logistiker	3	2
MAR-Gymnasium		3
Metallbauer	1	
Montage-Elektriker	2	
Polymechaniker	1	1
Praktikum AGS	2	
Produktionsmechaniker	2	
Schreiner		1
Startpunkt Wallierhof	1	1
Zeichnerin Fachrichtung Architektur		1
Zimmermann	1	



47. JAHRESBERICHT DER MUSIKSCHULE UNTERGÄU

An der Musikschule Untergäu wurden im vergangenen Schuljahr 333 Schüler von 26 Musiklehrpersonen unterrichtet. Jede Woche wurden knapp 190 Lektionen Musikunterricht auf 20 verschiedenen Instrumenten erteilt.

Im Schnitt fand in jeder zweiten Schulwoche ein Anlass der Musikschule in einer der vier Kreisschulgemeinden statt. Die Musikschule Untergäu ist somit nicht nur eine wichtige Ausbildungsstätte in der Region, sondern auch ein sehr aktiver Veranstalter im kulturellen Bereich.

Obwohl der Musikschulbereich nicht direkt vom neuen Lehrplan 21 betroffen ist, sorgte dieser im vergangenen Schuljahr auch in den Musikschulkreisen für Diskussionsstoff.

Positiv ist die Aufwertung des Fachs «Musik» in der Volksschule. Neu ist bereits ab der 1. Klasse die Anzahl der Wochenlektionen klar

definiert, sodass der Musikunterricht künftig zwingend erteilt werden muss. Zudem wurde der Lehrplan im Fach Musik so überarbeitet, dass alle Schüler eine gute Basis für den freiwilligen Instrumentalunterricht erhalten.

Der überarbeitete Lehrplan wurde auch als Anlass genommen, in allen vier Gemeinden ein einheitliches Lehrmittel im Fach Musik festzulegen. Auf Empfehlung der Musikschule arbeiten alle Primarschulen im Schulkreis künftig mit dem Lehrmittel «Krescendo», das speziell für den Lehrplan 21 entwickelt wurde.

Grosse Bedenken haben die Musiklehrpersonen wegen der neuen Stundentafel. Die Schüler der 1. und 2. Klasse haben künftig 3 Lektionen mehr Unterricht pro Woche als bisher. Wurde es bereits in den letzten Jahren immer schwieriger, die Musikschüler für den

Instrumentalunterricht einzuteilen (immer grösser werdendes Freizeitangebot, welches auch rege genutzt wird), wird es ab dem neuen Schuljahr unabdingbar sein, dass der Instrumentalunterricht vermehrt auch während der regulären Schulzeit (Poolstunden) stattfinden kann. Dank dem guten Kontakt mit den Volksschulleitungen bin ich überzeugt, dass wir hier gute Lösungen finden werden. Auch im vergangenen Jahr halfen zahlreiche Personen mit, dass der Betrieb der Musikschule Untergäu optimal funktioniert. Für die sehr gute Zusammenarbeit danke ich allen Musiklehrpersonen, Barbara Hufschmid, Nelly Müller, Dieter Lüscher, Gerhard Hotz sowie den Behörden der Kreisschule Untergäu.

Stefan Frei

NEUANSTELLUNG



Sim-Rahel Müller

Auf Beginn des Schuljahres 2018/19 wird das Lehrerteam der Musikschule durch Frau Sim-Rahel Müller ergänzt. Frau Müller ist ausgebildete Musiklehrerin für Querflöte sowie Musik und Bewegung. Sie besitzt grosse Unterrichtserfahrung in beiden Fächern.

Frau Müller wird in Gunzgen das Fach Musik und Bewegung in der 1. und 2. Klasse der Primarschule erteilen.

Liebe Sim, wir freuen uns, dich an unserer Schule begrüßen zu dürfen.

Wir wünschen dir alles Gute und einen erfolgreichen Start an der Musikschule Untergäu.

Stefan Frei

VERABSCHIEDUNGEN



Johanna Blindow

Johanna Blindow unterrichtete im Schuljahr 2017/18 an der Musikschule Untergäu in einem 10%-Pensum das Fach Musik und Bewegung in Gunzgen. Mit viel Freude und Geduld führte sie die Schüler der 1. und 2. Klasse in die faszinierende Welt der Musik ein.

Da Johanna Blindow ab dem neuen Schuljahr ihr Unterrichtspensum in ihrem Wohnort erhöhen kann, verlässt sie uns bereits nach einem Jahr.

Liebe Johanna, ich danke dir für deine Arbeit an der Musikschule Untergäu und wünsche dir für deine berufliche Zukunft nur das Beste.

Stefan Frei

Werner Horisberger

Während 34 Jahren erteilte Werner Horisberger an der Musikschule Untergäu mit grossem Engagement Gitarrenunterricht.

Der Unterricht von Werner Horisberger war immer sehr gut strukturiert, abwechslungsreich und geprägt von grosser Freude an der Musik. Unzählige Schüler erlernten Werke vergangener Meister, traditionelle Volkslieder, oder auch aktuelle Chart-Hits. Mit seiner ruhigen Art und seiner Engelsgeduld verstand er es,



alle Schüler optimal zu fördern.

Nicht nur als umsichtiger Pädagoge war Werner Horisberger ein geschätzter Kollege. Seit Beginn seiner Anstellung hat sich Werner Horisberger für die Musikschule Untergäu engagiert, indem er sie in verschiedenen Gremien aktiv mitgestaltete.

Ein Jahr vor seiner Pensionierung tritt Werner Horisberger bereits ein bisschen kürzer und verlässt die Musikschule Untergäu.

Lieber Werner, für deine Lehrtätigkeit und dein grosses Engagement an der Musikschule Untergäu während einer solch langen Zeit danke ich dir herzlich und wünsche dir alles Gute für die Zukunft.

Stefan Frei

STATISTIK SCHÜLERZAHLEN

Fach	Schülerzahlen	
	2016/17	2017/18
Akkordeon	7	9
Altflöte	4	3
Althorn in Es	1	1
Blockflöte	25	31
Euphonium	1	0
Gesang	8	7
Gitarre	52	48
Gitarre E	17	16
Klarinette	7	5
Klavier/Keyboard	58	60
Querflöte	25	28
Saxophon	5	5
Schlagzeug	51	47
Schwyzörgeli	0	1
Trommel	8	8
Trompete/Cornet	19	22
Ukulele	16	15
Violine	7	10
Violoncello	14	15
Xylophon	3	2
Total Schüler	328	333

Zusätzlicher Ensemble-Unterricht wurde im Schuljahr 2017/18 durch folgende Lehrperson erteilt: Timo Lautenschlager: Gitarrenensemble



MUSIKLEHRPERSONEN 2017/18

Aeberhard Anne Simone	Blockflöte
Bader Katharina	Gesang
Blindow Johanna	Musik und Bewegung Gunzgen
Escher David	Schlagzeug
Finsterwald-Friedeberg Anja	Violoncello
Grob Walter	Schlagzeug
Haller Christa	Akkordeon
Henzi Benedikt	Gitarre
Horisberger Werner	Gitarre
Hüsler Martin	Klarinette
Kohler Beat	Blechbläser
Lautenschlager Timo	Gitarre
Lehmann Norbert	Schlagzeug
Leippert Ursula	Musik und Bewegung Hägendorf und Rickenbach
Lerch Christina	Musik und Bewegung Kappel
Loretz Gabriel	Saxophon
Mosele Rolf	Ukulele
Müller Andreas	Trommel
Oehler Adrian	Gitarre
Probst Daniel	Klavier
Rohrer Ernst	Akkordeon/Schwyzörgeli
Schmid Philipp	Schlagzeug
Ulrich Isabelle	Querflöte
Wäfler Gerold	Violine
Waldmann Oliver	Blechbläser
Weingart Ursula	Klavier

ORGANISATION

Aufsichtsbehörde

Patrick Ritter, Kappel

Musikschulleitung

Stefan Frei, Boningen

Sekretariat

Barbara Hufschmid, Rickenbach



VERANSTALTUNGEN 2017/18

- Sept. 2017** • Vereinsmeisterschaft, Tambouren
- Nov. 2017** • Schulinterne Weiterbildung, Hägendorf
• Adventskonzert der MS Untergäu, Kirche Kappel
- Dez. 2017** • Weihnachtsmusik, Konzert Blechbläserklassen von Beat Kohler und Oliver Waldmann, Hägendorf
• Weihnachtsmusik, Konzert Blechbläserklassen von Beat Kohler und Oliver Waldmann, Rickenbach
• Klassenkonzert Daniel Probst: Klavier, Kappel
- Jan. 2018** • Klassenkonzert Timo Lautenschlager: Gitarre, Hägendorf
• Klassenkonzert Ursula Weingart: Klavier, Hägendorf
- Feb. 2018** • Klassenkonzert Timo Lautenschlager: Gitarre, Hägendorf
- März 2018** • Klassenkonzert Blechbläserklassen von Beat Kohler und Oliver Waldmann, Hägendorf
• Klassenkonzert Ernst Rohrer: Akkordeon, Neuendorf
• Klassenkonzert Anja Finsterwald: Cello, Hägendorf
• Schützi-Konzerte Schlagzeugklassen von: David Escher, Walter Grob, Noby Lehmann und Philipp Schmid, Olten
• Instrumentenpräsentationskonzerte in Hägendorf und Kappel
• Tag der offenen Tür in Gunzgen
• Frühlingskonzert der MS Untergäu, Hägendorf
- April 2018** • Klassenkonzert Isabelle Ulrich: Querflöte, Hägendorf
• Klassenkonzert Gerold Wäfler: Violine, Hägendorf
- Mai 2018** • Klassenkonzert Rolf Mosele: Ukulele, Rickenbach
• Klassenkonzert Werner Horisberger: Gitarre und Martin Hüsler: Klarinette, Hägendorf
- Juni 2018** • Klassenkonzert Adrian Oehler: Gitarre, Hägendorf
• Klassenkonzert Benedikt Henzi: Gitarre und Gabriel Loretz: Saxophon, Hägendorf
• Schlusskonzert der MS Untergäu, Rickenbach





FERIENPLAN 2018 / 2019 / 2020

	Letzter Schultag		Erster Schultag	
2018				
Sommerferien	Freitag	06.07.2018	Montag	13.08.2018
Herbstferien	Freitag	28.09.2018	Montag	22.10.2018
Weihnachtsferien	Freitag	21.12.2018	Montag	07.01.2019
2019				
Winterferien	Freitag	01.02.2019	Montag	18.02.2019
Frühlingsferien	Freitag	05.04.2019	Dienstag	23.04.2019
Sommerferien	Freitag	05.07.2019	Montag	12.08.2019
Herbstferien	Freitag	27.09.2019	Montag	21.10.2019
Weihnachtsferien	Freitag	20.12.2019	Montag	06.01.2020
2020				
Winterferien	Freitag	31.01.2020	Montag	17.02.2020
Frühlingsferien	Freitag	03.04.2020	Montag	20.04.2020
Sommerferien	Freitag	03.07.2020	Montag	10.08.2020

Schulfreie Tage: Schmutziger Donnerstag nachmittags, Fasnachtsdienstag nachmittags, Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai nachmittags, Auffahrt, Freitag nach Auffahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, Freitag nach Fronleichnam, Maria-Himmelfahrt (15.8.), Allerheiligen (1.11.)

SCHENKUNGEN

Für das Wintersportlager 2018:

- Die Gemeinden des Schulkreises
- Baloise Bank SoBa
- Raiffeisenbank Hägendorf
- Balzer Sport, Churwalden
- Apotheke Drogerie Hägendorf
- Sporthus Balsthal
- Oltner Tagblatt / Solothurner Zeitung

Herzlichen Dank!

ADRESSE

Kreisschule Untergäu
Schulhaus Thalacker
4614 Hägendorf
Tel. 062 216 20 52
schulleitung@ksuntergaeu.ch
www.ksuntergaeu.ch

IMPRESSUM

Konzept: Dieter Lüscher
Redaktion: Simon Herzig
Gestaltung: grafikmeier.ch, Olten
Druck: Dietschi Print&Design AG, Olten

Herausgegeben von der Kreisschule Untergäu.

